

Naturerlebniskarte Aschener/Heeder Moor und Südlohner Moor



Maßstab 1:25.000

Naturpark Dümmer

Zwischen Osnabrück und Bremen liegt in der Diepholzer Moorniederung der Naturpark Dümmer. Er erstreckt sich über eine Fläche von 1.150 km².

Die abwechslungsreiche Landschaft wurde von Eiszeiten geprägt. Wälder, Höhenzüge, Hoch- und Niedermoore sowie der Dümmer-See machen unsere Kulturlandschaft zu einem attraktiven Ziel.

Mittelpunkt und Namensgeber des Naturparks ist der Dümmer-See. Mit einer Tiefe von durchschnittlich 1,50 Meter lädt er zum Baden, Segeln und Surfen ein. Der See grenzt an eine weiträumige naturnahe Niederungslandschaft, die vielen, teilweise sehr seltenen Vogelarten Lebensraum bietet.

Zwei Höhenzüge prägen den Naturpark. Im Westen befindet sich der Moränenzug der Dammer Berge. Im Süden liegen die aus Kalksteinen gebildeten Sternweder Berge.

Der östliche Teil des Naturparks ist durch weite Moorlandschaften geprägt. Die Moore der Diepholzer Moorniederung haben für den internationalen Vogelschutz eine besondere Bedeutung. Tausende von Kranichen, Gänsen und Wiesenvögeln machen hier Rast. Vor allem in den frühen Morgenstunden und zum Sonnenuntergang erwartet Besucherinnen und Besucher ein einzigartiges Naturschauspiel, wenn die „Vögel des Glücks“ aus ihren Gebieten aufsteigen bzw. in sie einfliegen.



Kraniche kommen im Herbst zur Rast in die Moore

Erst Hindernis, dann Lebensgrundlage

Niedersachsen ist das Moor-reichste Bundesland. Dort befinden sich über ein Drittel der Moorflächen in Deutschland. Jahrhundertlang fürchteten die Menschen die Moore. Sie galten als Orte böser Geister – verwunschen, bedrohlich, tödlich für den, der sich verirrt. Erst viel später lernten die Menschen, diese Flächen für sich zu nutzen.

Wegen der geringen Nährstoffmengen eigneten sich die Moore nicht für Ackerbau oder Weidewirtschaft. Die erste Form der Bodenbearbeitung war die „Moorbrandkultur“: Zunächst wurde das Moor entwässert. Im Frühjahr steckte man das Moor in Brand und säte in die heiße Asche Buchweizen. Buchweizenmehl bildete das Grundnahrungsmittel der Moorbauern.

Später wurden die Moore systematisch entwässert, um Torf abbauen zu können. Auf die Flächen in den Randbereichen wurden Kunstdünger ausgebracht, um Weideland oder Ackerfläche zu gewinnen.

Doch schon viel früher bauten unsere Vorfahren Wege durchs Moor, um Siedlungen miteinander zu verbinden und Waren zu transportieren. Unter großem Aufwand wurden enorme Mengen Holz als Baumaterial für die Bohlenwege durch das Moor geschlagen. Archäologische Funde entlang dieser Wege erlauben heutzutage wiederum Rückschlüsse auf das Leben der Menschen vor tausenden von Jahren.



Torfstecher Hilda und Heinrich Edler aus Aschen, um 1930

Der Bohlenweg Pr VI

Prähistorische Bohlenwege sind einzigartige Zeugnisse von menschlichen Aktivitäten in früheren Zeiten. Im Aschener Moor kartierte im Jahre 1817 der Moorforscher Carl Heinrich Nieberding aus Lohne mehrere Bohlenwege und beschrieb erstmals diese Artefakte.

Zahlreiche Ausgrabungen von Bohlenwegen im 19. und 20. Jahrhundert folgten, z.B. durch Hugo Prejawa (Pr). Auch durch den späteren industriellen Torfabbau kamen viele dieser Wege zu Tage und wurden mehr oder weniger gründlich erkundet. Der Pr VI wurde, aufgrund von Grabungen an verschiedenen Abschnitten, zu einer gut erforschten Fundstätte in Niedersachsen. Der letzte Abschnitt der Ausgrabung wurde auf einer Länge von 550 m mit modernster Lasertechnik vermessen und dokumentiert. Ursprünglich war der Moorweg ca. 4,2 km lang und zählt zu den längsten Bohlenwegen in Nordwestdeutschland. Ein Abschnitt dieses Weges liegt auf einer Länge von rund 350 m in einer Fläche, die nie abgetorft wurde, in einer Tiefe von ca. 1,7 m im Untergrund des Moores. Durch die Wiedervernässung bleibt der Bohlenweg „in situ“ weitestgehend konserviert und wird im Moor verbleiben.

Für dieses Bauwerk war besonders viel Holz und eine meisterhafte Bauleistung notwendig. Dendrochronologische Untersuchungen ergaben, dass die Bäume in der späten vorrömischen Eisenzeit um das Jahr 46 v. Chr. gefällt und verbaut wurden.



Freigelegter Abschnitt des Bohlenweges Pr VI im Süden der Lindloge

Ältester Schuh Norddeutschlands

Beim letzten Grabungsprojekt von 2019 bis 2022 entlang des Bohlenweges sind Archäologen auf besondere Funde gestoßen. Im Juni 2021 wurde ein über 2.000 Jahre alter und sehr gut erhaltener Lederschuh entdeckt. Der Schuh steckte ein wenig tiefer als der Bohlenweg im Moorboden. Die Archäologen vermuten, dass der Besitzer den Weg verlassen hat und ist ins Moor getreten ist.

Ein weiteres Fundstück könnte damit im Zusammenhang stehen. Denn neben dem Schuh wurde das Bruchstück einer Wagenachse gefunden. Die Archäologen gehen davon aus, dass ein Wagen vom Weg abgekommen und im Moor stecken geblieben ist. Der Besitzer hat vermutlich beim Bergen des Wagens seinen Schuh verloren.

Bei dem Fundstück handelt es sich um einen Schuh, der sorgfältig hergestellt wurde. Er besteht aus verschiedenen Laschen und Schlaufen aus Leder, die über dem Fußspann zusammengebunden wurden.

Teile des Bohlenweges Pr VI und andere Funde können u.a. im Industriemuseum in Lohne und im Landesmuseum Oldenburg besichtigt werden. Im Dümmer-Museum kann die Besiedlungsgeschichte des Dümmerraumes in der Ausstellung nachverfolgt werden. Ein Film über die Ausgrabung des prähistorischen Weges und über den Bau des neuen Moorsteigs ist im Internet verfügbar. Er heißt: „Zwei Wege im Moor“.



Ein seltenes Fundstück: Ein 2000 Jahre alter Lederschuh



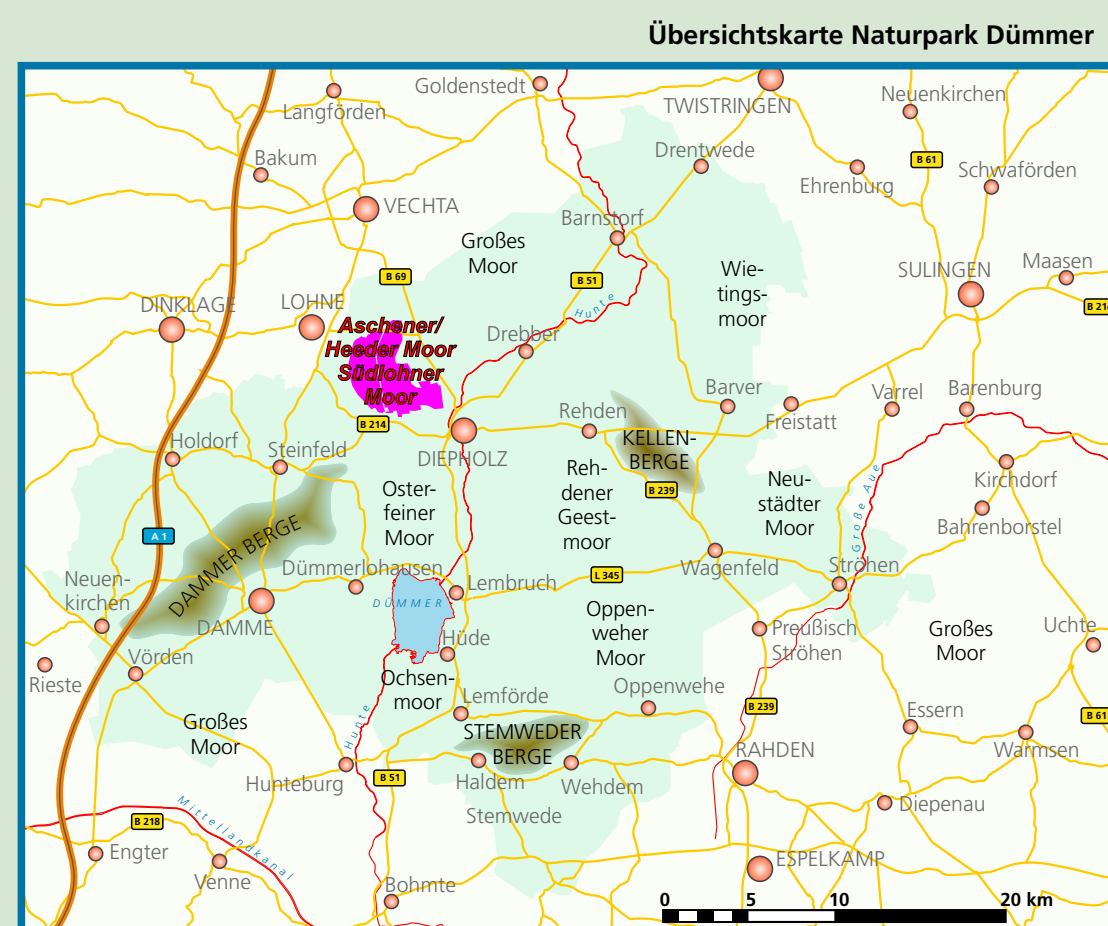
Impressum

Herausgeber und Konzeption:
Naturpark Dümmer e.V.
Niedersachsenstr. 2
49356 Diepholz
www.naturpark-duemmer.de
naturpark-duemmer@diepholz.de

Fotos:
Michaela Meyer, Frank Körner,
Martin von den Driesch,
Antje Osterthun, Annemarie Ruholt,
Simone Brauns-Bömermann,
NLD Marion Heumüller,
Dümmer-Museum

Layout:
Oliver Lange,
(1. Auflage 2023; 5.000 Exemplare)

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers.
Alle Urheberrechte beim Herausgeber.**



DÜMMER WESER Land
DümmerWeserLand
Touristik e.V.
Urlaubs-Hotline
Infos und Prospekte:
05441-976-2222

TOURIST
InfoPunkt der Stadt Lohne
im Industriemuseum
Küstermeyerstr. 20
49393 Lohne
04442 730390

i
InfoPunkt der Stadt Diepholz
Rathausmarkt 1
49356 Diepholz
05441-9090

Naturschutzgebiete

Aschener/Heeder Moor und Südlohner Moor

Die Mooregebiete Aschener / Heeder Moor und Südlohner Moor sind Schutzgebiete mit einer Ausdehnung von 1677 ha. Sie gehören zur Diepholzer Moorniederung. Bereits 1975 sind das Aschener- und Heeder Moor als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Sie wurden im Jahre 2012 durch die dazwischen befindlichen Torfabbaugebiete miteinander verbunden und erweitert. Das Südlohner Moor wurde 1986 vom Landkreis Vechta als Naturschutzgebiet gesichert.

Die nassen, natürlicherweise baumfreien Moorflächen sind Lebensraum für viele hochspezialisierte, gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Für zahlreiche bodenbrütende Vogelarten haben die extensiven Wiesen und Weiden in den Randbereichen eine hohe Bedeutung. Kraniche nutzen die überstauten, bereits wiedervernässten Bereiche als Schlafplätze.

Noch wird in einigen Bereichen Torfabbau betrieben. Die großflächige Wiedervernässung und Renaturierung des Gebiets ist für die Zeit nach dem Torfabbau vorgesehen und über die Abbaugenehmigungen sichergestellt. Die Schutzgebietsverordnungen können online bei den Landkreisen eingesehen werden.

Die Begehung ist ausschließlich auf den hierfür markierten Wegen gestattet. Hunde sind ganzjährig anzuleinen.



Bekassine auf einem alten Holzpfahl

Bohlenweg mal in modern

Im Aschener Moor südlich der Lindloge wurde ein knapp 1 km langer Moorsteig errichtet. Der aus recyceltem Kunststoff gebaute, barrierefreie Moorsteig verläuft in der Nähe des prähistorischen Bohlenweges Pr VI. Er führt zu einer Aussichtsplattform, die auf einer bisher nicht abgetorften Moorfläche, errichtet wurde. Die sogenannte „Heile-Haut-Fläche“ mit einer Torfmächtigkeit von 6,5 Metern ermöglicht es, die ursprüngliche Moorlandschaft nachzuempfinden.

Auf dem Weg kann das Moor im Wandel der Zeit erlebt werden. Er führt Menschen ins Gebiet und erklärt mit Hilfe von Informationstafeln die Bedeutung der Moore für Mensch und Natur – früher und heute. Außerdem wird die Erforschung des Pr VI mit der Ausgrabung und den Fundstücken thematisiert. Die gesamte Anlage ist frei zugänglich und erlaubt es, das Moor zu allen Tageszeiten zu erleben.

Das Gebiet präsentiert sich zurzeit sowohl als Abbaufäche für Torf, beinhaltet aber auch wiedervernässte Bereiche, die den moortypischen Pflanzen und Tieren Lebensraum nach der menschlichen Nutzung bieten. Nach dem Ende des Torfabbaus wird die komplette Wiedervernässung für das Gebiet eingeleitet.



Der Moorsteig bietet die Möglichkeit für ein barrierearmes Naturelebnis

Weitere Infos

Detaillierte Naturerlebniskarten einzelner Gebiete

Vom Naturpark Dümmer stehen detaillierte Naturerlebniskarten mit prägnanten Beobachtungstipps und Tourenvorschlägen für folgende Gebiete zur Verfügung:

- Dammer See
- Dümmer-See
- Sternweder Berge
- Oppenweher Moor
- Rehdeger Geestmoor
- Neustädter Moor

Naturkundliche Informationseinrichtungen

Im Naturpark Dümmer liegen einige Infoeinrichtungen, in denen naturkundliche Zusammenhänge anschaulich vermittelt werden:

- Naturschutzstation Dümmer, Hüde
- Dümmer-Museum, Lembruch
- Schäferhof, Stemshorn
- Moorwelten, Wagenfeld-Ströhen
- Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrum, Barnstorf



Familienführung im Wald mit Naturführerin Johanna Gels



Aschener/Heeder Moor und Südlohner Moor

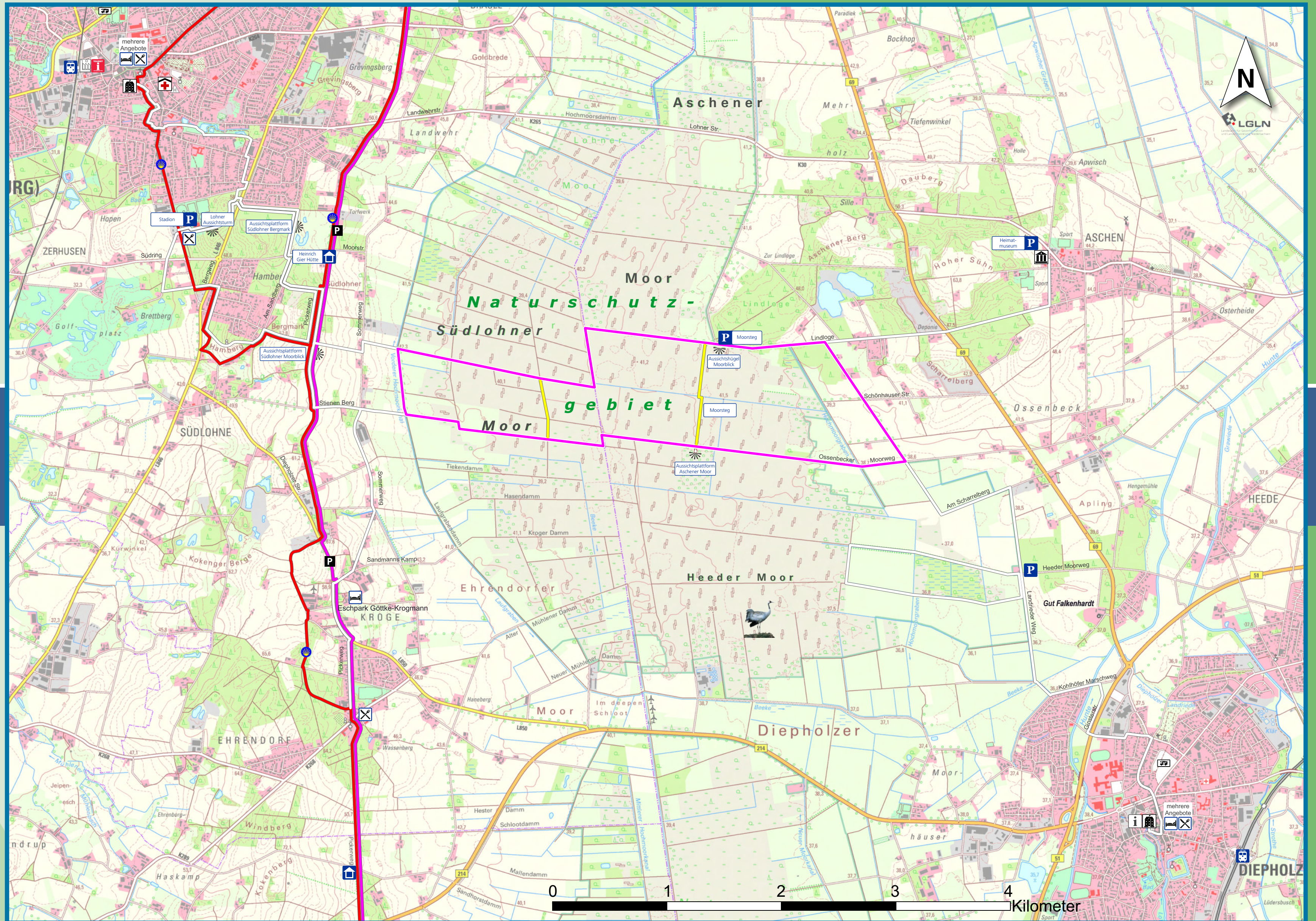
Zeichenerklärung:

- Aussichtspunkt
- Schutzhütte
- Parkplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Ort mit gastronomischem Angebot
- Übernachtung
- Krankenhaus
- Rathaus
- Bahnhof
- Industriemuseum Lohne
- Heimatmuseum
- InfoPunkt
- Wald
- Hochmoor renaturiert
- Hochmoor abgetorft
- Naturschutzgebiet Grenze
- Landkreisgrenze

Wanderwege im Moor:

- Moorweg 10,8 km
- Moorweg Variante
- Moorweg Zuweg
- Rundweg Heeder Moor 3,6 km
- Kleines Gipfelglück 5,3 km
- Pickerweg
- Jakobsweg

Hinweis: Zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten darf das Naturschutzgebiet nur auf den Wegen betreten werden



Quelle der Kartengrundlage: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2023

Gefördert durch:

